

# Von Tobi Reiser über Jazz bis zu Debussy

## Unglaublich „vielsaitiges“ Programm mit Harfe und Hackbrett

VON BARBARA TITZE

BAD REICHENHALL - Die Harfenistin Eva Kastner verzaubert die Zuhörer bei einem Konzert in der Salinenkapelle mit ihrer lebhaften Virtuosität und ihrem sensiblen Können. Ihre Partnerin Sabine Schmid ist am Hackbrett die ideale Ergänzung.

Was Eva Kastner aus ihrer Harfe herausholt, ist beeindruckend. Ob klassisch oder modern, traditionell alpenländisch, irisch oder jazzig, sie beherrscht alles, kann alles und überrascht immer wieder aufs Neue. Dabei ist die Kulturpreisträgerin der Stadt Bad Reichenhall von 2002 trotzdem bescheiden und zurückhaltend geblieben. Sie hat keine Homepage, sie geht mit ihrem Talent nicht hausieren, und wenn sie zwischendurch mal erwähnt, dass sie auch schon für Franz Beckenbauer gespielt hat, dann geschieht das nur nebenbei und nicht in der Öffentlichkeit. Aber wer sie schon einmal gehört hat, der ist beeindruckt.

In Sabine Schmid am Hackbrett hat die Harfenistin die ideale Partnerin gefunden, und das, obwohl diese erst seit acht Jahren spielt und bis dahin „musikalisch völlig unbelastet“ war, wie Eva Kastner bemerkt. Dass Evas Vertrauen in Sabines Begabung gerechtfertigt war, stellt Sabine Schmid an diesem Abend unter Beweis. Ob Hans Auers „Kugelbach Boarischer“ oder Tobi Reisers Bauernmenüett, sie begleitet Eva Kastner gekonnt und mit Temperament. Ausgerechnet die wirklich nicht einfache „Connor Don's & Don Mack's Polka“ war das erste Stück, das sie vor acht Jahren lernte. Ihr Anfängerstadium liegt nun schon meilenweit hinter ihr. Als sie beim „Maxglaner Zigeuner-Faschingsmarsch“ musikalisch sozusagen die Pferdchen auf dem Hackbrett laufen lässt, huscht ein verschmitztes

Lächeln über ihr Gesicht, wenn ihr wieder mal ein besonders schneller oder schwieriger Lauf geglückt ist. Die beiden Musikerinnen ergänzen sich ideal, sie gehen aufeinander ein und bilden eine harmonische Einheit.

Dass die Harfe mehr Möglichkeiten bietet, als man denkt, beweist Eva mit dem Solo-Jazzstück „St. Thomas“ von S. Rollins. Es ist großartig, welche spritzigen, witzigen und frechen Töne sie ihrem Instrument entlocken kann. Perlend, romantisch und träumerisch erklingt die „Première Arabesque“ von Debussy, die im Original für Klavier gesetzt wurde. Wunderbar beruhigend, ruhig und zart wie der Schlummer eines Babys, behutsam und weich weht das irische Wiegenlied „All Through the night“ vorüber.

Zu immer höheren, leidenschaftlichen Sequenzen schwingt sich das von dem walisischen Konzertharfenisten John Thomas arrangierte „Watching the Wheat“ empor. Beim südamerikanischen „Scherzino Mexicano“ lassen die Klänge der Harfe an schwülwarme Nächte und heimliche Intermezzi in dunklen Häusernischen denken.

Solo brilliert Eva Kastner mit der Sonate c-Moll von Johann L. Dussek. Auch ohne Begleitung könnte man der Ausnahmeharfenistin stundenlang zuhören. Die Noten hat sie zwar da liegen, aber sie braucht sie nicht. Die Melodien hat sie im Kopf, die Hände mit den langen, trotz der mittlerweile angespielten Hornhaut empfindsamen Fingern finden die Töne wie von selber. Ob spanisch oder bayerisch, konzertant oder volkstümlich, ob furios, kapriziös, einfach oder verspielt, für die Harfenistin scheinen die Möglichkeiten unbegrenzt zu sein. Wenn die Musikstücke ursprünglich für andere Instrumente geschrieben wurden, dann werden



Die Harfenistin Eva Kastner (rechts) und Sabine Schmid am Hackbrett bilden eine perfekte Einheit.  
Foto: Titze

sie eben umgesetzt, was es noch nicht passend gibt, macht Eva Kastner passend, notfalls schreibt sie ein Stück selber.

Kaum zu glauben, dass beide Musikerinnen auch noch ein Leben neben der Musik haben, dass sie Berufen nachgehen und sich nicht nur ihrer Berufung hingeben. Aber Eva Kastner

betont, dass sie sich wünschen, in Zukunft mehr Zeit für die Musik zu haben, damit es nicht wieder so lange dauert, bis sie ein Konzert geben. Diesem Wunsch kann man sich nur anschließen. Bis dahin muss man sich eben mit CDs der beiden behelfen und sich auf eine hoffentlich nicht zu lange Wartezeit gefasst machen.